



Marnie Knorr und Heinrich Drath haben „Bremerhaven bleibt gesund“ ins Leben gerufen. Foto: Hartmann

Bremerhavener organisieren Hotline

Aktive Nachbarschaftshilfe in Zeiten der Corona-Epidemie

Von Maïke Wessolowski

BREMERHAVEN. Eine Stadt steht zusammen: Binnen weniger Tage haben Bremerhavener die von der Stadtverordneten Marnie Knorr gegründete Facebook-Gruppe „Bremerhaven bleibt gesund“ mit Leben gefüllt. Das Nähprojekt „Schutzmasken“ setzt sich fort, die Gruppe hat eine eigene Internetseite und ab sofort können Hilfesuchende täglich von 9 bis 18 Uhr bei einer Hotline anrufen.

„Unser Hilfsnetzwerk wächst schneller, als sich das Coronavirus verbreitet“, freut sich Heinrich Drath, der die aktuellen Informationen der Gruppe übermittelt. Am Freitag, 13. März, habe sich die Corona-Combat-Gruppe „Bremerhaven bleibt gesund“ gegründet und seitdem fast 800 Mitglieder gewonnen.

Der Sinn ist schnell erklärt: Vernetzung von Organisationen, Helfern und Hilfsbedürftigen in der Stadt.

► **Das Organisationsteam:** Rouven Alpers (Masterstudent in Informatik, Karlsruher Institut für

Technologie), Heinrich Drath (Mitarbeiter am Fraunhofer-Institut und DJ), Ann-Kristin Hitzmann (Grafikerin, kab. kreativer Aufbruch Bremerhaven, Quartiersmeisterei Lehe), Kim-Jura Kargoscha (Mitarbeiter Einzelhandel), Marnie Knorr (Stadtverordnete, Mitarbeiterin im Pädagogischen Zentrum), Anja Konitzer (Mitarbeiterin der Quartiersmeisterei Lehe), Ann-Cathrin Scheider (Trainerin im Gründerstudienangriff GIF), Sharon Wynne (Sonderpädagogin und Sängerin).

► **Die Telefonhotline:** Wird vom Organisationsteam und Studenten der Hochschule Bremerhaven geleistet. Ab sofort können sich Hilfsbedürftige und Helfer unter ☎ 04 71/30698170 melden, für Einkaufserledigungen, Gassigänge und andere Fragen. Die Hotline ist von montags bis sonntags täglich von 10 bis 18 Uhr besetzt. Initiator ist Kim-Jura Kargoscha.

Die Hotline ist Teil eines Hilfsnetzwerks für alle Stadtteile. Hilfsangebote von freiwilligen Helfern werden gesammelt und bis zu drei Menschen aus der Risikogruppe zugeordnet, um diese in den kommenden Wochen durch Einkäufe und sonstige Erledigungen zu unterstützen. Der Plan, so berichtet das Team,

sei, dass es in jedem Stadtteil einen Combat-Organisator geben wird, der die Helfer koordiniert. Die Helfer werden zur Sicherheit der Hilfsbedürftigen überprüft, müssen die Schutzregeln kennen und werden mit gespendetem Schutzmaterial wie Handschuhen, Desinfektionsmittel und Schutzmasken sowie einem Erkennungsbutton, der Großeinkäufe vereinfachen soll, ausgerüstet.

► **Die Internetseite:** Wer helfen will und nicht bei Facebook ist, kann nun auch über die Internetseite www.bremerhavenbleibtgesund.de oder per E-Mail Kontakt aufnehmen. Auf der Seite gibt es einen Ausfüllbogen und weitere Informationen. Um eigenen Nachbarn zu helfen, hat Heinrich Drath einen Aushang für die Hausflure der Mehrfamilienhäuser gestaltet, den sich dort jeder ausdrucken kann.

► **Das Näh-Projekt:** Das erste erfolgreiche Projekt war die Organisation von einem Pool an Freiwilligen für das Nähen von Schutzmasken für die Pflegeeinrichtungen der AWO, initiiert von Fachbereitsleiterin Heike Bülden und der ehemaligen Stationsschwester und Stimmtrainerin Svenja Heuwinkel. Mittlerweile sind 230 Nähpakete an 33 freiwillige Näherinnen verteilt.

Täglich wenden sich Privatpersonen und Institutionen mit akuten Bedarfen an Schutzmasken und die Gruppe. Und die Gruppe hat noch mehr erreicht: Auf Initiative von Viola Schütze, Leiterin der Kostümabteilung des Stadttheaters Bremerhaven, nähren die Mitarbeiter der Kostümabteilung ab sofort Mund- und Nasenschutzmasken. Die Anleitung für das Schnittmuster steht auf der Internetseite.

Kontakt

► Bremerhaven bleibt gesund – die Combat-Gruppe
E-Mail: bleibtgesund@bremerhaven.de

► www.bremerhavenbleibtgesund.de
Telefon: 04 71/30 69 81 70 – montags bis sonntags von 9 bis 18 Uhr.



Mit Aushängen sollen Bedürftige auf das Hilfsangebot aufmerksam gemacht werden. Foto: Hartmann

Standpunkt von Maïke Wessolowski

Einsatz in Erinnerung behalten

Man kann wirklich nur den Hut davor ziehen, was die vornehmlich jungen Leute in wenigen Tagen auf die Beine gestellt haben. Nun zählt es sich aus, dass es in der Stadt Menschen gibt, die sich unermüdet dafür einsetzen, dass Kreative einen Platz haben, dass die Hochschule wachsen kann, dass junge Menschen gut ausgebildet werden und vielleicht auch, dass der Gedanke, alle mitzunehmen

im Bildungssystem, eine so große Rolle spielt. Denn diese Menschen sind jetzt in dieser Krise das Herz des zivilen Engagements. Wann immer sie endet, diesen Einsatz sollten die Entscheider im Hinterkopf behalten, wenn sie künftig über die Stadt der Zukunft streiten. Wie sich jetzt deutlich zeigt, ist es wichtig, dass die so gestaltet wird, dass diese Bremerhavener gerne hier leben. maike.wessolowski@nordsee-zeitung.de

persönlich

Die einen segeln das Schiff durch den Corona-Sturm – die anderen sind zu Zwangspausen unter Deck verdonnert. Wer sind die Menschen hinter ihren Jobs? Hier wird's persönlich.



Ich heiße: Stefan Herrmann

Meine Freunde nennen mich: beim Namen

Wenn ich gefragt werde, gebe ich dieses Alter an: fast 37

Geboren, aufgewachsen und wohnhaft in: Bremerhaven

Das wollte ich als Kind werden: HE-MAN

...und das bin ich wirklich geworden: Altenpfleger und seit Juni 2019 Pflegedienstleitung im Haus Im Park

Ohne das kann ich nicht Leben: meine Frau und Kinder

Der Geruch von Sonnencreme erinnert mich an: Mallorca.

Ich rede am liebsten über: Familie, Fußball und Eishockey

Diese Macke halte ich für liebenswert, treibt aber alle anderen in den Wahnsinn: Ordnungswahn

Die Wochenenden verbringe ich am liebsten mit: Familie, Schiedsrichter sein

Das wollte ich schon immer mal ausprobieren: Fallschirmspringen

Das hätte ich lieber gelassen: Nebenjob

Ich konnte noch nie: Basketball spielen

Das würde ich gerne können: Zeit anhalten in gewissen Momenten

Mein unbekanntes Talent ist: ruhig bleiben bei Stress

Das schiebe ich am längsten vor mir her: zurzeit Zaun streichen und Reparatur

Mein schönster Moment: Geburt meiner beiden Kinder

Mein traurigster Moment: Tod meiner Oma

Dieser Satz begleitet mich mein ganzes Leben: Wer weiß, was noch kommt....

Ein Mensch ist reich, wenn: er soziale Kontakte hat

Ich bewundere Menschen, die: alleinerziehend sind

Heimat bedeutet für mich: Familie und der Bremerhavener Deich

Ich bin dankbar für: meine Kinder, meine wundervolle Frau und unsere Gesundheit

Dieses Ereignis verbinde ich mit der NORDSEE-ZEITUNG: ruhigen Kaffee vor der Arbeit

Dieses Rezept meiner Oma sollte jeder kennen: Mehlklütschen

Entweder ... oder ...?

Bevorzugtes bitte rot einkreisen.

Entweder	Stadt	oder	Land	?
Entweder	Meer	oder	Berge	?
Entweder	Fernsehen	oder	Buch	?
Entweder	süß	oder	salzig	?
Entweder	Eule	oder	Lerche	?
Entweder	Hund	oder	Katze	?
Entweder	Drinnen	oder	Draußen	?
Entweder	Bier	oder	Wein	?
Entweder	Sommer	oder	Winter	?
Entweder	Kaffee	oder	Tee	?

Meine Lieblinge

Welchen Song höre ich am liebsten? Was ist meine Lieblingsfarbe?

